

WOZU DIENT PROJEKTIVE GEOMETRIE?

WELCHE DENKKRÄFTE WERDEN DURCH SIE
ENTWICKELT?

Ana Ayllón Cesteros

Escuela Libre Micael

Las Rozas, España

FRANKFURT, DEN 5. FEBRUAR 2012

“Es ist sonderbar, dass ich, obwohl ich mich nicht genau an den Inhalt des Fachs erinnere, doch noch ganz genau weiss, was ich daraus lernte. Am besten erinnere ich mich daran, wie ich langsam die Fähigkeit entwickelte, **das Leben mit einer Perspektive zu sehen**. Es ist schwierig in Worten auszudrücken, aber während ich dieses Fach lernte, hatte ich ein Gefühl wie jemand, der **“Realitäten entdeckt, die parallel zu dieser Realität verlaufen”**. Die Arbeit mit Konzepten wie die Unendlichkeit liess in mir eine Erweiterung der Vision entstehen, die sich direkt auf meine Art zu denken auswirkte sowie auf die Art und Weise, wie ich das Leben erfahre. Ich habe eine grössere Klarheit im Denken entwickelt sowie ein grösseres Bewusstsein/Präsenz.”

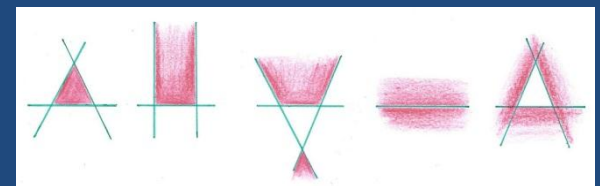
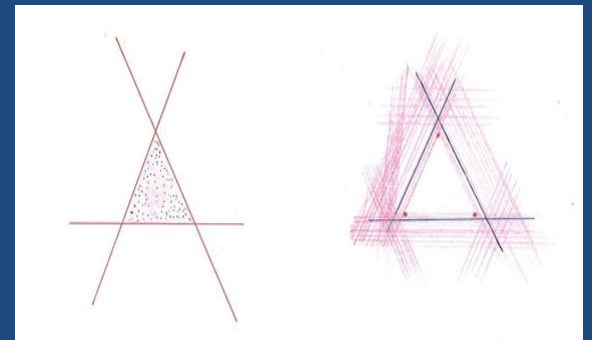
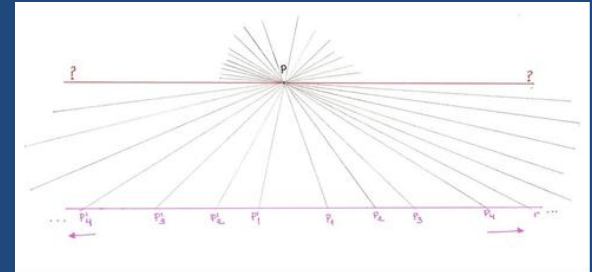
Lucía

FRANKFURT, DEN 5. FEBRUAR 2012

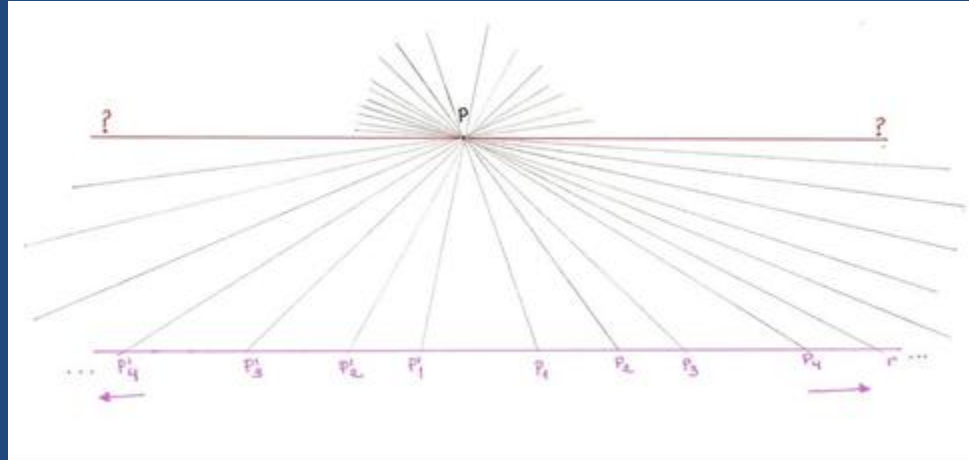
ARBEITSMETHODE

Mit Gruppen von Erwachsenen habe ich die Projektive Geometrie in drei Schritten erarbeitet:

1. Geometrische Konstruktion.
2. Innerliches in Erinnerung bringen der Konstruktion.
3. Beschreibung, wie die Erinnerung erlebt wurde.



ÜBUNG 1. UNENDLICHKEIT

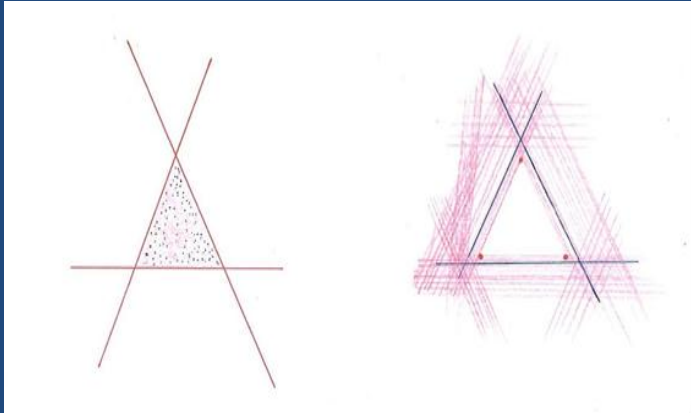


“Der Raum krümmt sich und was oben rechts verläuft, kommt unten links mit verwandelter Farbe zurück.”

“Der Raum wird zur Sphäre (*kugelt sich*).”

“Es ergibt sich ein Moment der Schwelle (Parallelen) und ich habe die innere Sicherheit, dass es weitergeht, obwohl ich nicht sehen kann, was dort geschieht. Und danach erscheint es verwandelt auf der anderen Seite. Daran gibt es keinen Zweifel.”

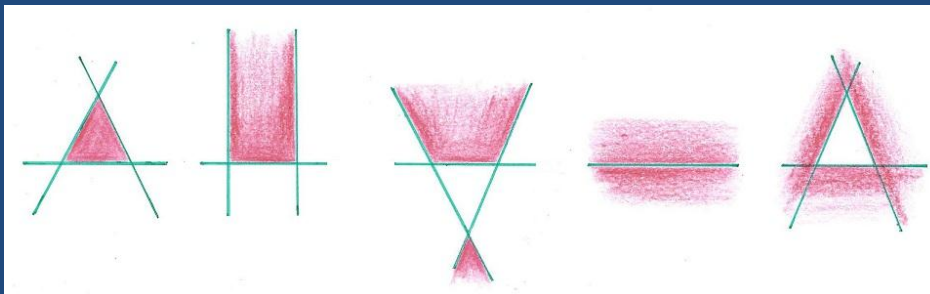
ÜBUNG 2. *DUALITÄT*



Wenn man die Metamorphose beschreibt, die zwischen zwei nachfolgenden Blättern einer Pflanze stattfindet, und versucht innerlich wiederzugeben, was zwischen den beiden Momenten geschieht, erscheinen klar die beiden Kräfte, die die Pflanze gestalten: eine von unten nach oben und von innen nach außen und die andere von oben nach unten und von außen nach innen. Die Form entsteht im Zusammenspiel beider Kräfte und unter der ständigen Bewegung von Ausdehnung und Zusammenziehung, sowohl in den Blättern wie im Stiel.

ÜBUNG 3.

DER WEG ÜBER DIE UNENDLICHKEIT



Wenn wir den Übergang einer Rose beobachten wie er zwischen dem Augenblick "Kelchblatt" mit fünf grünen harten Kelchblättern und dem Augenblick "Blume" mit einem ersten zartgrünen Blütenblatt wie eine Reminiszenz der vorhergehenden Etappe verläuft und mit einer exponentiellen und spiralgigen Verfielfältigung, einer Explosion an Licht und Farbe, dann kann man beobachten, wie in der Pflanze etwas Neues geschehen ist. Eine völlige Umwandlung. Das, was an der Peripherie lebte, ist zum sichtbaren Zentrum geworden und das, was im Zentrum war, ist aus unserer physischen Wahrnehmung verschwunden.

WARUM IST ES WICHTIG?

1. Das Unsichtbare (Unendliche) gestaltet das Sichtbare (Endliche).
2. Die Dualität zwischen dem Physischen (durch die Sinne wahrnehmbaren) und dem Ätherisch-astralen (durch die Erinnerung wahrnehmbaren), als eigene Aktivität des Ich ermöglicht es, das Unsichtbare, das Verborgene wahrzunehmen.
3. Es gibt eine Gewissheit der Fortdauer, die Prozesse als eine andauernde Metamorphose zu erleben und nicht aus einem bestimmten-egozentrischen und geschlossenen Element heraus.

ZUKUNFTSKEIM . NEUE FÄHIGKEITEN. SOZIALE KOMPETENZ.

FRANKFURT, DEN 5. FEBRUAR 2012

SCHÜLERMEINUNGEN I

Eine Befragung von ehemaligen Schülern ergab:

- Aufmerksamkeit.
- Geduld.
- Bewunderung für die geleistete Arbeit.
- Ruhe.
- Die eigene Geduld zu schulen und als Mensch zu wachsen.
- Die Geometrie ist ein Gemeinsames von Mathematik und Kunst.
- Sie öffnet einem ganz die Augen.
- Öffnung.
- Ich fühlte mich dadurch so gross, wie meine Wahrnehmung der Umwelt.

SCHÜLERMEINUNGEN II

“Jetzt bin ich Medizinstudent und habe ein Studienfach, das Organografie heißt. Hier lernen wir die histologischen Strukturen aller Organe, ihrer Anordnung und strukturelle Organisation. Auf den ersten Blick kann das, was ich sage sinnlos wirken, aber sowie ich jedes Organ des Körpers studiert habe, habe ich gemerkt, dass jedes einzelne davon eine sehr ähnliche Organisation besitzt. Es ist sogar so, dass es scheint, als ob sie ein gemeinsames mathematisches Muster verfolgten. Jeder kann das beobachten, aber die Projektive Geometrie ist eine der Materien, die, sobald du sie gelernt hast, in deinem Innern eine bestimmte Form der Wahrnehmung ausbildet, die es dir erlaubt, das Äußere mit sehr viel größerem Empfindungsvermögen wahrzunehmen.

Obwohl ich mich weder an die Grundlagen noch die Grundsätze dieses Fachs erinnere, habe ich dadurch doch eine bestimmte Form der mentalen Wahrnehmung bekommen. Diese hat mich gegenüber dem Sinn aller Dinge geöffnet und auf eine bestimmte Weise bewirkt sie ein mehr philosophisches Denken, indem man Elemente beobachtet, die augenscheinlich eines logischen Zusammenhangs entbehren.

Letzten Endes hat mir die Projective Geometrie eine matematische, grafische und visuelle Auffassung davon vermittelt, was der menschliche Geist als Verneinung des Endlichen erfährt: das UNENDLICHE”.

Miguel

FRANKFURT, DEN 5. FEBRUAR 2012